

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Inventionspreis:
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 163.

Mittwoch, den 24. November

1909.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten, d. i. am 28. November, 5., 12., 19. Dezember 1909, ist der Geschäftsbetrieb in allen offenen Verkaufsstellen — an Orten, wo ein Christmarkt abgehalten wird, an dem in selbigen hineinfallenden letzten Adventsonntag auch auf Straßen und Plätzen — und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in den dazu gehörigen Handelsgewerben während 9 Stunden, und zwar in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags, für den Handel mit allen Nahrungsmitteln und Genussmitteln und Materialwaren sowie für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial überdies von früh 7—9 Uhr, allenthalben unter Ausschluss der Zeiten des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes (nicht Abendgottesdienstes) gestattet.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Köhnitz, Reuschküchel, Schneberg und Schwarzenberg, am 20. November 1909.

13. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums Donnerstag, den 25. November 1909, abends 8 1/2 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 23. November 1909.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

J. B. Bernhard Frischke.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung wegen Ankaufs des Grundstücks Nr. 1376 im Rehmergrunde.
- 2) Desgleichen des Grundstücks Nr. 1186 am Gutsweg.
- 3) Haushaltsplan für die kirchlichen Kassen auf das Jahr 1910.
- 4) Vorbereitung der Wahl der ständigen Ausschüsse auf das Jahr 1910.
- 5) Kenntnisnahme von einer Schenkung für das neue Rathaus.

Darauf geheime Sitzung.

Der Schluß der deutschen Ballon-Expeditionen.

Der Herbst 1909 wird in der Geschichte der Luftschiffahrt für alle Zeiten einen historischen Ruf behalten, denn in ihm ist zum ersten Male ein regelrechtes Ballongeschwader gebildet, haben ausgezeichnete, durch keinen Unfall gestörte Übungen dieser Luftflotte stattgefunden. Vor einem Jahre noch bildete das Wort „Luftflotte“ eigentlich nur ein Thema für die Zeichner der Witzblätter; jetzt, nachdem die Luftballons aller Systeme in Köln vereinigt waren, war mit einem Male die erste deutsche Luftflotte ins Leben übertragen. Was diese Tatsache bedeutete, ging am besten aus dem verblüffenden Schweigen der ausländischen Presse hervor, während in Deutschland eine berechtigende Begeisterung herrschte. Unergeßlich werden allen, die es gesehen haben, die Nachtflüge beim Scheinwerfer, die Höhenflüge und die erste Luftflotten-Parade über Köln bleiben. Und, wenn wir es genau nehmen wollen, einen ganz hervorragenden Anteil an diesem Tatbestande hat das Malheur des Grafen Zeppelin bei Scherdingen; ohnedem wäre wohl kaum die gewaltige nationale Bewegung entstanden, die im Ru für das neue Verkehrs- und Verteidigungsmittel alle Hemmnisse aus dem Wege räumte.

Am letzten Tage der Vorwoche haben die in Köln stationierten Ballons Groß und Parival, wie mitgeteilt, ohne alle Schwierigkeiten die Weiterfahrt nach Metz zurückgelegt, wo sie auch verbleiben werden. Damit ist nun auch das prompte Funktionieren der leuchtenden Luftschiffe für Militärzwecke erwiesen. Der Name „Metz“ hat für uns seinen besonderen Klang, ein Luftgeschwader dort hat seine erhöhte Bedeutung. Nicht weit von Metz, in Nancy, ist ein französischer Ballon stationiert; wir denken, diese deutschen und französischen Beherrscher der Luft werden gute Nachbarschaft — auf einige Distanz — halten und nie sich in Feindschaft zu messen brauchen. In Metz ist außerdem, ebenso wie in Köln, einer der bewährten Zeppelin-Ballons einquartiert.

Was bei den Luftübungen zu Köln geleistet ist, gibt für die Tüchtigkeit des Grafen Zeppelin, des halbstarren Groß und des starren Parival das Siegel ab. Namentlich sind dort Nachfahrten über ganz erhebliche Strecken von allen drei Fahrzeugen in brillanter Weise ausgeführt, und es hätten ohne alle Umstände Hin- und Rückreisen bis Paris und London unternommen werden können. Derartige Ausflüge von Reichs-Luftballons in andere Länder sind heute unterlassen und werden auch für die Zukunft unterbleiben, denn uns Deutschen liegt nichts ferner, wie dem Chauvinismus anderer Nationen neue Nahrung zu geben. Dazu ist auch die Freude über das Erreichte zu groß.

Der deutsche Reichstag hat nun sein Wort zu sprechen: Die erste Reichs-Luftflotte ist da, sie muß ausgebaut und unterhalten werden, und es bleibt ein tüchtiges Personal heranzubilden. Auf dies letztere, das frei ist von aller nutzloser Tollkühnheit, aber mit allen Erfordernissen und Gefahren des Dienstes aufs beste vertraut, kommt es, wie wir oft genug beobachtet haben, ganz außerordentlich an. Die Geistesgegenwart der deutschen Luftpioniere hat manches schwere Ungemach glücklich verhütet.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser, der jetzt Jagdgast des Fürsten Hohenhausen von Donnersmard auf Schloß Reudel ist, weilte am Montag in Sigmaringen, vom Fürsten von Hohen-

zollern und dem Kronprinzen von Rumänien empfangen. In Donaueschingen, wo der Kaiser am Sonntag in der evangelischen Kirche die Feier des Totenfestes beging, war auch u. a. Graf Zeppelin Gast des Kaisers.

Die erste Plenarsitzung des Reichstags wird am 30. November voraussichtlich 2 Uhr nachmittags stattfinden. In dieser Sitzung wird durch Namensaufruf die Beschlussfähigkeit des Hauses festgestellt. Es wird angenommen, daß die zweite Plenarsitzung mit der Tagesordnung: Präsidentenwahl bereits am nächsten Tage stattfindet, nachdem die Fraktionen am 30. d. M. zu dieser Frage Stellung genommen haben. Aus Zentrumskreisen wird versichert, daß das Zentrum den Präsidenten Grafen Stolberg wieder wählen wird, und für sich den Posten des ersten Vizepräsidenten beansprucht. Die Befegung des Postens des zweiten Vizepräsidenten und die Nennung des geeigneten Kandidaten wird der Linke überlassen. Man nimmt nicht an, daß die Linke auf eine Befegung des Präsidiums verzichtet wird. Sollte dies tatsächlich aber der Fall sein, so wird die Stelle des zweiten Vizepräsidenten einem Mitgliede der Reichspartei angeboten werden. — Die erste Lesung des neuen Etats dürfte erst am Ende der ersten Dezemberwoche stattfinden. Am 17. Dezember dürften die Weihnachtserferien eintreten.

Staatsbürgerlichen Unterricht an deutschen Schulen empfiehlt ein längerer Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“. Wir nehmen alle möglichen Unterrichtszweige, auch solche, die der Förderung technischer Fertigkeiten und gewerblicher Tüchtigkeit dienen, in unsere Lehrpläne auf, vernachlässigen aber die Bürgerkunde. Daher kommt es, daß wir viel zu sehr fremde Sitten verehren und die Selbstsicherheit (oder ständige Kraft im Verkehr mit dem Auslande vermischen lassen. Viel eifriger zeigen sich in dieser Frage Frankreich und die Schweiz, die beiden Republiken Europas. Erfreulicherweise mehren sich jedoch in neuester Zeit auch bei uns die Anzeichen einer aufmerksameren Würdigung des staatsbürgerlichen Unterrichts. Die Einführung eines besonderen Unterrichtes wird im Augenblick zwar noch nicht beabsichtigt; aber es soll doch der Versuch gemacht werden, die Aufgabe im Rahmen der bestehenden Lehrpläne zu lösen.

Goldene Hundemarkenstücke. In den maßgebenden Kreisen der deutschen Reichsregierung beabsichtigt man laut „Konfessionär“, Versuche mit der Ausprägung von Hundemarken in Gold zu machen. Obwohl die Angabe noch der Bestätigung bedarf, klingt sie durchaus nicht so unwahrscheinlich. Die neue Münze würde ja kaum die Größe und Stärke der gegenwärtigen silbernen Fünfmarkstücke haben, also garnicht so unhandlich sein.

Zahl und Umfang der Arbeitseinstellungen war im Jahre 1908 wesentlich geringer als in den beiden Vorjahren. Diese an sich erfreuliche Erscheinung ist jedoch nur eine Folge der ungünstigen Konjunktur im Berichtsjahre.

Der Rieser Unterschliffe-Prozess. Wir verzeichnen bereits die vierte Woche des Rieserprozesses und werden uns noch auf eine etwa 14-tägige Dauer gefaßt machen müssen. Es ist in der Tat eine gewaltige Arbeit, die hier sowohl von den Richtern, als auch von den Geschworenen geleistet wird, letztere werden am Schluß der Verhandlung etwa 100 Schuldfragen zu beantworten haben. — Die Aussagen des Zeugen früheren Magazinsehers Kanowski waren, falls das Gericht ihnen Glauben beimißt, außerordentlich belastend für den Erstangeklagten Rechnungsrat Heinrich. Mit Heinrichs Einwilligung

gung sollen falsche Buchungen gemacht worden sein, die durch diese Manipulationen scheinbar überschüssig werdenden Gelder soll Heinrich für sich und seine Mitarbeiter verwandt haben. Es sollen einmal, so gab Kanowski an, von dem Kaufmann Kepening 50 000 Kilo Del geliefert worden. In der Tat wurden nur 20 000 Kilo Del geliefert, und Rat Heinrich sagte, mehr käme auch nicht, Kanowski solle nur ruhig 50 000 Kilo als erhalten buchen, den Erlös würde man sich teilen. Kanowski will 6500 Mark erhalten haben. Durch einen Beisitzer wurde festgestellt, daß auf der Waage nur alle 5 Jahre Inventur gemacht wird, im übrigen beschränkt man sich auf Stichproben. Der Verwaltungsführer Müller erklärte, daß kürzlich bei einer Revision 68 000 Kilogramm Del mehr gefunden wurden, als da sein mußten. Kanowski teilte weiter mit, daß der Kaufmann Kepening schlechtes Del ankaufte und daß auf Rat Heinrichs Anweisung Kepening mehrere tausend Kilo gutes Del beigeliefert wurde. Kanowski erhielt ein hohes Schweigegehalt. Alle diese Angaben erklärte Rat Heinrich für unwahr. Ueber Kanowski selbst ist zu bemerken, daß er wegen Unterschlagung im Amte zu Gefängnis verurteilt wurde. Er erschien auch aus der Gefängnishaft vor Gericht.

Soldin, 22. November. Bei der heutigen Stichwahl für den Reichstagswahlkreis Landsberg-Soldin wurden für Amtsgerichtsrat Holtzschke (kons.) 12 370 und für den Expendienten Paepel-Berlin (soz.) 11 226 Stimmen abgegeben. Ersterer ist somit gewählt.

Rußland.

Moskau, 22. November. Auf Veranlassung des Senators Garin ist gegen fast alle Beamten der Empfangskommission der Moskauer Internationallausstellung insgesamt gegen 66 Personen, die hier seit 1904 im Dienste sind, eine gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden.

Frankreich.

Große Sorge bereitet es den Franzosen, daß die Einfuhr ihrer Waren nach Deutschland zurückgeht, während die deutsche Ausfuhr nach Frankreich zunimmt. Frankreich exportierte für 420 Millionen Waren nach Deutschland, während die deutsche Einfuhr nach Frankreich 438 Millionen Mark betrug. Bisher war das Verhältnis stets umgekehrt. Nun soll die deutsche Reichsregierung mehr Entgegenkommen zeigen. Da wir mit Frankreich in dem Verhältnis der Reichsbegünstigung stehen, so wird die Schuld an dem beklagten Export-Rückgang wohl in der Mangelhaftigkeit französischer Waren zu suchen sein.

England.

Das Oberhaus hat nunmehr mit der Beratung des Steuergesetzes begonnen, zu der die Lords vollzählig in der Metropole erschienen sind. Viele von ihnen waren wie von ihren Gütern und aus ihren Wäldern gekommen und hatten das Oberhaus-Gebäude noch nie betreten. Sie wurden jetzt erst verabschiedet. Die Ablehnung der Regierungsvorlage und die Bornaahme von Neuwahlen sind sicher.

Amerika.

Aus dem Bande der Freiheit, wie früher die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Vorliebe genannt wurden, kommt eine interessante Meldung, der eine deutsche Zeitung die bezeichnende Ueberschrift gegeben hat: Großreinemachen in Amerika. Sie lautet: „In den Vereinigten Staaten wird jetzt, wie es scheint, mit größerem Nachdruck gegen die ungetreuen Staatsdiener vorgegangen, die den Trübsüßern zu willig sind. Wie der Schatzamtsekretär Mac Beagh